

die Erde in Waterloo, nicht aber in sogenannten Museen, die als Anziehungsstücke in betriebsamen Restaurants eingerichtet wurden. Oder sollen wirklich in wenigen Wochen Schaubudenbesitzer mit den Knochen der gefallenen Deutschen von Waterloo von Ort zu Ort ziehen? — Über den historischen Wert der zum Verkauf gestellten Stücke kann ich als Laie nicht viel sagen, aber es empört mich, historische Waffen, Uniformen, ja Skelette, die noch die mörderischen Kugeln in den Knochen tragen, in Karawansereien als Attraktion zu finden. Belgien hätte längst in Waterloo eine würdige Unterkunft für die Reliquien aus großer Zeit schaffen sollen. Allerhand Kapellen, die irgend einem Heiligen geweiht sind, findet man genug auf dem blutgedüngten Gefilde. Konnte man da nicht auch den Resten der Männer von 1815 ein kleines Heiligtum bauen? — Ich hoffe, daß meine Worte nicht ungehört verhallen und Deutschland wenigstens seiner toten Kämpfer gedenkt. Man muß sich aber beeilen, da der Verkaufstag, an dem auch Gebeine der Waffenbrüder von 1815 unter den Hammer kommen, vor der Tür steht.

Ausstellungen.

Berlin. Akademie der Künste. Porträt-Ausstellung des Kaiser Friedrich Museumvereines.

— Große Berliner Kunstausstellung 1909. Bis 26. September.

Brüssel. Modernes Museum. Jahresausstellung der Künstlergruppe „Vie et lumière“

Buenos Ayres. Französische Kunstausstellung.

Dresden. Internationale photographische Ausstellung.

— Große Aquarell-Ausstellung. Schluß 1. Oktober.

Düsseldorf. Große Kunstausstellung für christl. Kunst und des Vereines zur Veranstaltung von Buntausstellungen. Bis 3. Oktober.

Frankfurt a. M. Thoma-Ausstellung (103 Originalgemälde.) Bis Oktober.

— Internationale Luftschiffahrts-Ausstellung (Ila). Bis Ende September.

Göding. Ausstellung mährischer und polnischer Künstlervereine.

Görlitz. Ausstellung des Kunstvereines für die Lausitz.

Gotha. Herbstausstellung des Kunstvereines. Bis 19. September.

Innsbruck. Pädagogium. Jubiläums-Kunstausstellung.

Karlsbad. Neue Wiesen. Silialausstellung des Österreichischen Kunstvereines.

Krakau. Kunstakademie. Erste Ausstellung der Kunstvereinigung „Zero“.

Leipzig. Altes Rathaus, Jubiläumsausstellung der Universität.

Luzern. Ausstellung der Kunstgesellschaft. Bis Mitte Oktober.

Meran. Ausstellung des Meraner Künstlerbundes. Eröffnung 15. September.

München. X. Internationale Ausstellung im Glaspalast. Bis 31. Oktober.

— Nationalmuseum. Ausstellung altbayerischen Porzellans. Bis 20. September.

— Ausstellungspark. Ausstellung chinesischer und japanischer Kunst und Gewerbekunst.

Nancy. Internationale Ausstellung.

Orleans. Ausstellung der Societé des Amis des Arts.

Straßburg. Altes Schloß. Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein. Große Kunstausstellung. Schluß 15. September

Venedig. VIII. Internationale Kunstausstellung. Bis 31. Oktober.

Wien. Hofbibliothek. Zimelien-Ausstellung.

— Große deutsche Kunstausstellung, Künstlerhaus I. Karlsplatz. Bis 15. Oktober.

Wiesbaden. Kunstausstellung. Bis 15. September.

Zürich. Künstlerhaus. Ausstellung. In größerem Maße sind vertreten Ernst Geiger (Bern), Traugott Senn (Zürich) und A. Hugonnet (Morges). Daneben finden sich Arbeiten von Hans Alders, Albert Franzonis, Itens, Herzog, Oskar Buthys, Alex. Soldanhoff, Hans Widmer, U. W. Züricher u. v. a.

Auktionen.

September. **Aachen.** Anton Creutzer, vorm. Lemperß, Nachlaß des Goldschmieds R. Vaster, Aachen: Gemälde alter Meister, Antiquitäten (Gold- und Silberarbeiten).

9.—15. November. **Leipzig.** C. G. Boerner. Sammlung Kuhnens in Brüssel: Kupferstiche hervorragender Qualität, französische Meister des 18. Jahrhunderts.

November. **Leipzig.** C. G. Boerner. Autographensammlung Wenzel, darunter Autographen von Goethe Schiller, Lessing.

November. **Berlin.** Kunstauktionshaus Rudolf Lepke. Versteigerung der Kunstsammlung des Barons Lanna in Prag.

Herbst 1909. **Wien.** C. J. Wawra. Moderne Gemälde.

Herbst 1909. **Frankfurt a. M.** Auktionshaus Philipp Bode; Versteigerung der Kupferstichsammlung aus dem Nachlasse Emil Goldschmidts in Frankfurt a. M.

Literatur.

* Der angekündigte „Illustrierte Briefmarken-Normalkatalog 1910 ist im Verlage von Paul Kohl (G. m. b. H.) in Chemnitz erschienen und zum Preise von 2 Mk. 50 Pfg. durch jede Briefmarken- oder Buchhandlung zu beziehen. Eine eingehende Besprechung dieses Kataloges behalten wir uns vor.

* Der Herr Sachverständige. Vortrag gehalten in der Generalversammlung des niederösterreichischen Gewerbevereines am 11. Dezember 1908 von Dr. Leo Munk, Hof- und Gerichtsadvokat, Wien. Manz'sche Hof-, Verlags- und Universitätsbuchhandlung, Wien I.

Neue Kataloge.

* Altes bayerisches Porzellan. Ausstellung im Studiengebäude des Bayerischen Nationalmuseums in München. Offizieller Katalog im Auftrage der Direktion des Bayerischen Nationalmuseums bearbeitet von Friedrich H. Hofmann. München 1909. Preis 1.50 M

Briefkasten.

Alfred M., Dresden. Das Bülow-Porträt, das Sie meinen, rührt von der schlesischen Malerin Helene Schulz her, die seit Jahren in Berlin lebt

Barin. Das Buch kostet geheftet 4, gebunden 5 Mark Sie können es durch jede Buchhandlung beziehen.

Baronin E. H. Den Beinamen „Van Dyck der Miniatur“ führt der Schwede Peter Adolf Hall, der als der bedeutendste Miniaturmaler des 18. Jahrhunderts gilt.

Fredi Sch., Brünn. Papier verge ist gestreiftes Papier, das gegen das Licht gehalten, deutlich hellere Wasserlinien zeigt, pelure Papier ist ein dünnes, seidenartiges Papier.

Gisela M., Triest. Ein Vorschlag, Hochzeitsdepeschen auf einem besseren Papier auszugeben, wurde schon von einem Postmeister in Dornawatra gemacht. Das Postärar ging auf die Idee aber nicht ein.

„Kunst“, **Zara.** Der Paolo Veronese in der Kathedrale Santa Maria Maggiore zu Ragusa ist bekannt. Baron Weckbecker verzeichnet ihn auch in seinem „Handbuch der Kunstpflege in Österreich“.

M. R., Floridsdorf. England besitzt Levante-Marken mit und ohne Aufdruck des Wortes „Levant“.

H. S. Gegenwärtig in Millstadt (Kärnten).

Porzellan 888. Von Wienern stellen in der Porzellanausstellung in München Baronin Gisela Groedel und die Herren Gottfried Eißler, M. Rothberger und Dr. Max Strauß aus.

„Rembrandt“. „Josef und Potiphar“ wurde 1885 in Berlin für 200,000 Mark angekauft.

Therese von L. Durch das Ausfallen einiger Worte in der Briefkastennotiz ist deren Sinn ganz entstellt worden. Es sollte heißen: Das „sog. Gänsemädchen von Rahl“ ist von Anton Wagner. Der Brunnen mit dem Gänsemädchen befindet sich seit 1886 vor der Rahlstiege, was zu der irrigen Bezeichnung Anlaß gegeben haben mag. Ursprünglich stand das Gänsemädchen auf der Brandstätte im ersten Bezirke, 1880 wurde es vor die Barnabitenkirche und als das Haynddenkmal im Jahre 1886 vor diese Kirche kam, auf seinen gegenwärtigen Standplatz übertragen.

„Waldfriede“. Es tut uns leid, eine schöne Illusion zu zerstören, aber das Autogramm ist gewiß nicht echt.